

Die Kunden bestimmen die Menge

Unverpackt-Laden: Behindertenwerk bringt soziale und ökologische Zwecke in Einklang

VON ANDREA EULER

Gelnhausen – Die Behälter blitzen und glänzen. Reis, Nudeln, Hülsen- und Trockenfrüchte oder Buchweizenflakes, Gerstenflocken und fertige Mischungen wie Crunchy Granola Zimt und Apfel liegen bereit.

Und zwar so, dass die Kundschaft selbst entscheiden kann, wie viel von welchem Produkt sie möchte: Der erste Unverpackt-Laden im Main-Kinzig-Kreis hat eröffnet.

Und das neue Geschäft in der Barbarossastadt erfüllt soziale und ökologische Zwecke gleichermaßen: Menschen mit Handicap finden Arbeit und zeigen, wie sich Inklusion mit Nachhaltigkeit verbinden lässt.

Und ökologisch orientierte Menschen haben die Chance, plastikfrei einzukaufen. 250 Produkte umfasst das Sortiment des neuen Geschäfts, das vom Behindertenwerk Main-Kinzig (BWMK) betrieben wird. Neben Lebensmitteln sind im „Mittendrin“ auch unverpackte Reinigungs- und Waschmittel sowie Seife im Angebot. Vieles ist nach Bio-Richtlinien und in der Region erzeugt.

Gebinde zwischen fünf und 25 Kilogramm werden von den Betreibern eingekauft und in die Verkaufsbehälter in der Gelnhäuser Bahnhofstraße 17 umgefüllt. „Aktuell haben wir zwölf Lieferanten, und 90 Prozent unserer Produkte sind Bio-Artikel.“

Unsere Lieferanten sind regionale Anbieter wie Hofgüter und Bauern aus dem Odenwald und Großhändler“, sagt Christa Hummel, die mit diesem Projekt ihren Ab-



Neue Idee für Inklusion umgesetzt: Insgesamt werden künftig 18 Menschen im „Mittendrin“, dem neuen Unverpackt-Laden des Behindertenwerks Main-Kinzig in der Gelnhäuser Innenstadt, eine Beschäftigung haben.

FOTO: ANDREA EULER

schied vom Behindertenwerk nimmt.

Sie zerstreut motiviert die Bedenken der einen oder anderen Hygienefrage, die ihr im Zusammenhang mit dem Unverpackt-Laden zu Ohren kommt: „Im Trockensortiment, das wir führen, gibt es lange Mindesthaltbarkeitsvorschriften“, sagt sie.

Die Schüttware ist in speziellen Schöpfbehältern mit kleinen Öffnungen untergebracht. „Unverpackt heißt nicht, dass die Dinge offen im Laden liegen“, so die Projektleiterin, die ihren Posten nun an Paul Hellmann übergibt.

Alle Details seien bereits im Vorfeld mit der Lebensmittel-

aufsicht besprochen worden – etwa die räumliche Trennung von Reinigungs- und den Lebensmitteln.

Ideengeber für das neue Angebot sei Martin Berg, der Vorstandsvorsitzende des BWMK, gewesen: Dieser habe den ersten deutschen Unverpackt-Laden in Kiel besucht und sei seither von dem Gedanken beseelt gewesen, das BWMK könne einen solchen auch führen.

Als Hummel die Idee an ihn herantrug, mit Mitteln der hauseigenen Bio-Imkerei Tüten herzustellen, die mit Wachs- und Kokosöl getränkt

werden und dazu dienen, Plastikmüll zu vermeiden, kam er erneut auf die Idee des „Zero-Waste-Ladens“ zurück. Und dann ging alles ganz schnell:

Im Dezember 2018 wurde die Idee konkret (wir berichten), nun wurde Eröffnung gefeiert. Der Unverpackt-Bereich nimmt nun die Hälfte des Ladengeschäfts in Gelnhäuser Stadtmitte ein, die zweite Hälfte ist den Produkten der „Gläsernen Manufaktur“ vorbehalten.

Hier werden mit Hilfe eines Lasergeräts spezielle Gelnhäuser-Souvenirs hergestellt.

Oder auch individuelle Geschenke, die die Kunden bestellen. Der Clou: „Die Kunden dürfen zusehen, wie Menschen mit Behinderungen diese Produkte herstellen.“

Aktuell werden letzte Details im Laden noch umgestellt: Die Postkarten, die in Plastikhüllen verpackt sind, werden noch abverkauft. „Bis gestern haben wir sogar Geschenke noch in Zellophan verpackt“, räumt Hummel ein.

Doch damit ist jetzt Schluss. Mit dem Lasergerät werden ganz spezielle Papp-Geschenketräger hergestellt, die auf Wunsch sogar mit einer persönlichen Widmung versehen

werden können. „Auch bei uns selbst hat ein Umdenken stattgefunden“, räumt Hummel ein.

Insgesamt arbeiten künftig 18 Menschen im „Mittendrin“. Einer von ihnen ist Patrick Willert (34). Er hat schon in der Gastronomie gearbeitet, auch den Einzelhandel schon kennengelernt – und er freut sich darauf, künftig regelmäßig Kundenkontakt zu haben.

Informationen

Die Öffnungszeiten des Unverpackt-Ladens: Dienstag bis Donnerstag von 10 bis 18 Uhr, Freitag von 10 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr

IN KÜRZE

Tennisclub lädt zu Festwochenende ein

Rodenbach – Der Tennisclub lädt zu einem Festwochenende auf seine Anlage an der Landwehrstraße in Niederrodenbach ein. Los geht es am Samstag, 10. August, ab 19 Uhr mit der Summernight und DJ/Sänger Patrick Schilling. Aktuelle Hits, aber auch Songs aus den vergangenen Jahrzehnten werden für Partystimmung sorgen. Am Sonntag, 11. August, folgt ab 11 Uhr der beliebte Rodenbacher Jazzfrüh-schoppen. Zum ersten Mal gastiert die Petite Fleur Jazz & Blues Band beim TCR und bietet mit traditionellem Jazz, Dixieland und Blues beste Unterhaltung. Unterstützt werden sie durch den Rodenbacher Soulsänger Keith Sands. leg

Kulinarische Führung zu Goethes Leibspeise

Gelnhausen – „Geister, Goethe un Grie Soß“ ist der Titel der Stadtführung durch das historische Gelnhausen am Samstag, 13. Juli, um 19 Uhr. Treffpunkt ist das Philipp-Reis-Denkmal, Untermarkt 4. Die Tour endet mit einer Verköstigung von „Grie Soß“ mit Ei und einem Glas Wein. Karten für die Führung sind nur im Vorverkauf zum Preis von zehn Euro (fünf für Kinder) in der Tourist-Information, Obermarkt 8, erhältlich. Ini »gelnhausen.de

GLÜCKWÜNSCHE

Langenselbold: Helmut Geis (80), Hildegard Kalix (85).

Freigericht: Otto Bläser (70).

Das Fest der **goldenen Hochzeit** feiern am heutigen Montag die Eheleute Elli und Albert Klug aus Gründau.

Bekenntnis zu Selbstständigkeit und allen Standorten

353 000 Euro Jahresüberschuss sorgen für positive Stimmung bei Raiba Rodenbach-Hasselroth-Großkrotzenburg

VON FELICITAS SELZ

Großkrotzenburg/Rodenbach – Jegliche Zusammenschlüsse mit benachbarten Genossenschaften, Übernahmen oder Filialschließungen seien fern und kein Thema. Vorstandssprecher Manfred Rumpf erteilte am Rande der Vertreterversammlung in Großkrotzenburg im Gespräch mit dem HA eventuellen Fusionen und Filialschließungen eine klare Absage. Die Raiffeisenbank (Raiba) Rodenbach-Hasselroth-Großkrotzenburg bleibe selbstständig und „zwar an allen Standorten, an denen sie im Moment auch vertreten ist“.

Von 114 geladenen Vertretern waren 78 zugegen. Anwesend waren außerdem Vertreter aus Politik und Verwaltung, den örtlichen Vereinen und der Wirtschaft mit Großkrotzenburgs Bürgermeister Thorsten Bauroth an der Spitze. Manfred Rumpf konnte auch im Namen seines Vorstandskollegen Frank Hohmann durchweg Positives berichten, was später in einmütigem Abstimmungsverhalten ohne Diskussionsbedarf oder Wortmeldungen bestätigt werden konnte.

So hat sich die Bilanzsumme um 13 auf 288 Millionen Euro (Vorjahr 275 Millionen Euro) erhöht. In Relation zur Bilanzsumme beläuft sich das bilanzielle Eigenkapital auf 13,5 Millionen Euro (Vorjahr 19,9 Millionen), was einer Eigenkapitalquote von 4,7 Prozent entspricht und die gesetzlichen Anforderungen an Eigenkapitalausstattung erfüllt. Auch über die Entwicklung des Kundengesamtvolumens zeigte sich der Vorstand

erfreut. Dieses Wachstum sei erneut begünstigt worden durch das Kreditgeschäft an Privatpersonen und regionale Unternehmen, was als Kern des genossenschaftlichen Auftrages zähle. So stiegen die Kundeneinlagen um 6,8 Prozent deutlich auf 234 Millionen Euro (Vorjahr 220 Millionen); die Ausleihungen steigerten sich um 4,8 Prozent auf 193 Millionen Euro (Vorjahr 184 Millionen Euro). Gestiegen ist auch die Mitglieder-

zahl, die sich von 5752 auf 5803 erhöhte.

Die Raiba sieht sich für die Zukunft gut aufgestellt, geht jedoch in der Ergebnisvor-schau für 2019 wiederholt von einem spürbar rückläufigen Betriebsergebnis vor. Bewertung aus, da sich das anhaltend niedrige Zinsniveau weiter zunehmend negativ auswirke. Für das laufende Jahr wagte der Raiba-Chef einen kurzen Ausblick: „Auch wenn es zu Jahresbeginn noch da-

nach aussah, als würde die Europäische Zentralbank ihre sehr expansive Geldpolitik langsam zurückfahren, ist ein Ende noch nicht abzusehen. Somit dürften wir noch eine ganze Weile weiter ein historisch niedriges Zinsniveau haben, was sich weiterhin belastend auf unsere Zinsmarge auswirken wird.“

Rumpf merkte auch an, dass die Bank 539 000 Euro Steuern vom Ertrag für 2017 gezahlt habe, wobei die Raiba „als Steuerzahler

ihre Verantwortung für die Region wie auch durch Kreditvergabe, als Arbeitgeber und mit ihrem vielfältigen sozialen und gesellschaftlichen Engagement im besonderen Maße“ wahrnehme.

Im Anschluss entlasteten die 78 Vertreter Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig, segneten den Jahresabschluss ab und stimmten der Dividendenausschüttung zu: Vom Bilanzgewinn von 353 000 Euro (Vorjahr: 435 000 Euro) erhal-

ten die Mitglieder drei Prozent Dividende (rund 50 000 Euro). 150 000 Euro fließen in die gesetzliche Rücklage, 150 000 in andere Ergebnisrücklagen, die damit auf 11,8 Millionen Euro steigen.

Zuvor hatte Aufsichtsratsvorsitzender Martin Scharlau den gesetzlichen Prüfungsbericht des Genossenschaftsverbands bekannt gegeben. Das Institut sei in der Lage, jederzeit den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Man sei strategisch gut aufgestellt und auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtet. Seinem Dank bezüglich der positiven Jahresbilanz schloss sich der Bankvorstand gerne an. Lob gab es für das „tolle Teamwork“ der 57 Mitarbeiter einschließlich der fünf Auszubildenden in den vier Geschäftsstellen.

Per Akklamation wurde die Wiederwahl in den Aufsichtsrat von Wilfried Bergmann, Manfred Schäfer (beide Großkrotzenburg) und Dr. Gustav Ost (Hasselroth) vorgenommen. Als stimmungsvoller Abschluss der Versammlung erfolgte die Ehrung von langjährigen Mitgliedern der Genossenschaftsbank. Von den sechs Mitgliedern, die seit 60 Jahren der Raiba angehören, war der Großkrotzenburger Horst Werkmann anwesend, der eine goldgeprägte Urkunde und ein Weinpräsent erhielt. Von den 32 Mitgliedern, die seit 50 Jahren dabei sind, waren Klaus Ludwig (Rodenbach), Horst Döbert, Reinhard Heinz, Josef Poisel und Günter Reußwig (alle Hasselroth) zur Versammlung erschienen. Sie erhielten eine Silbernadel nebst Urkunde sowie ein Weinpräsent.

Überblick über die wichtigsten Zahlen des Geschäftsjahrs 2018

Mitglieder: 5803 (5752), Abgang 186 (mit Sterbefällen), Zugang 237
Personal: 57 Mitarbeiter in vier Geschäftsstellen, darunter fünf Auszubildende (2017: 59 Mitarbeiter/7 Azubis)
Betreutes Kundengesamtvolumen:

529 Millionen Euro (2017: 509,3 Millionen)
Bilanzsumme: 288 Millionen Euro (2017: 275 Millionen Euro)
Jahresüberschuss: 353 000 Euro (2017: 435 000 Euro)

Kundeneinlagen: 234 Millionen Euro (2017: 220 Millionen Euro)
Kreditgeschäft: 193 Millionen Euro (2017: 184 Millionen Euro)
Bilanzielles Eigenkapital: 13,5 Millionen Euro (2017: 19,9 Millionen Euro) fe



Ehrung langjähriger Raiba-Mitglieder (von links): Aufsichtsratsvorsitzender Martin Scharlau, Günter Reußwig (Hasselroth), Vorstandssprecher Manfred Rumpf, Klaus Ludwig (Rodenbach), Reinhard Heinz, Josef Poisel und Horst Döbert (alle Hasselroth), Horst Werkmann (Großkrotzenburg) und Bankvorstand Frank Hohmann.

FOTO: FELICITAS SELZ

IHR DRAHT ZU UNS

Ihre Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen in Langenselbold, Rodenbach und Ronneburg
langenselbold@hanauer.de
rodenbach@hanauer.de
ronneburg@hanauer.de



Torsten Kleinerüschkamp (tok)
Telefon 0 61 81/29 03-344



Lars-Erik Gerth (leg)
Telefon 0 61 81/29 03-370

Ihr Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen im Main-Kinzig-Ostkreis und in Großkrotzenburg
mkk@hanauer.de
grosskrotzenburg@hanauer.de



Thorsten Becker (thb)
Telefon 0 61 81/29 03-319